Zur Diskussion gestellt : wie stellen Sie sich das ideale Wohnen im Alter vor?

Autor(en): **Glauser, Marianna**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **71 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-723972

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie stellen Sie sich das ideale Wohnen im Alter vor?

«Wohnen im Alter» war das Thema eines 2tägigen Kurses der Schweizerischen Arbeiterinnen- und Arbeiterbildungszentrale, den ich im letzten Herbst besucht habe. Daran teilgenommen haben vorwiegend ältere Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, die zum Teil in Wohngenossenschaften mitarbeiten, in der Altersarbeit tätig sind oder welche diesen Kurs als Vorbereitung oder Auseinandersetzung mit dem eigenen Alter angesehen haben. Geleitet wurde der Kurs von Ruedi Hösli, Erwachsenenbildner, Gwatt und Bennina Orendi, Arbeitspsychologin, Bern.

In diesem Kurs ging es nicht nur darum, den Ist-Zustand zu eruieren, sondern auch darum, festzustellen, welche Voraussetzungen für ein befriedigendes Wohnen im Alter – sowohl für gesunde wie auch für gebrechliche Menschen – gegeben sein müssten. Hier wären folgende Punkte zu erwähnen: materielle Sicherheit – Kontakte zu anderen Menschen – Gesundheit (sich bewegen können) – Tätigkeiten – seine Umgebung mitgestalten und mitentscheiden können bei Veränderungen. Nun ist es beispielsweise unmöglich, allen Menschen Gesundheit zu garantieren, deshalb sollten die notwendigen Infrastrukturen geschaffen werden, die auch kranken Menschen eine gute Lebensqualität ermöglichen. Die Kursteilnehmer/innen waren sich einig, dass dieses Ziel längst nicht überall erreicht ist. Aus diesem Grund braucht es mehr altersgerechte Wohnungen, altersgerechte Quartiere, Dienste und Dienstleistungen, die selbständiges Wohnen und Leben unterstützen, altersgerechte Orts- und Verkehrsplanung. Es wurden bereits bestehende Wohn-Modelle studiert und Richtlinien erarbeitet, wie diese hohen Ziele am eigenen Wohnort verwirklicht werden könnten. Dass man dies nicht nur den Behörden und Alterspolitikern überlassen dürfe, sondern dass sich jeder einzelne für diese Aufgabe engagieren sollte, war allen Beteiligten klar. Es wurde auch überlegt, wo und wie man die neu gewonnen Erkenntnisse einbringen könnte.

An diesem Kurs wurde nicht nur gearbeitet – es durfte auch geträumt werden: Wünsche in bezug auf das Wohnen im Alter konnten mit einer Zeichnung konkretisiert werden. Da war der Bogen weit gespannt: Vom Genossenschafter, der mit seiner Frau in einer Zwei-Zimmer-Wohnung wohnt und sich auf seine Pensionierung ein drittes Zimmer wünscht, um Platz für sein Hobby zu haben; über den Naturliebhaber, der gerne in einer Alphütte leben würde; bis zu jemandem, der einfach Zeit und ein gemütliches Sofa haben möchte, um fernzusehen. Was ich mir wünschte: Ein ruhiges, möglichst gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossenes Haus mit einem nicht zu grossen Garten, die Einkaufsmöglichkeiten zu Fuss erreichbar und mit mehreren Wohnungen, wo meine Freundinnen und Freunde Platz hätten und unsere Verwandten und Bekannten immer gerne zu Besuch kämen.

Marianna Glauser

Wie möchten Sie am liebsten wohnen?

Was fehlt in Ihrer Wohnung, Ihrem Alters- oder Pflegeheim, damit Sie zufrieden wohnen könnten? – Ist Ihre Umgebung altersgerecht? Was verstehen Sie überhaupt unter altersgerechtem Wohnen? Ist das nur ein Schlagwort? – Wie stellen Sie sich vor, dass ältere Menschen in zehn, zwanzig Jahren wohnen werden? – Doch vielleicht sind Ihre Wohnverhältnisse ideal, und Sie haben gar keine Wünsche mehr. – Ihre Erfahrungen und Vorstellungen interessieren uns, bitte schreiben Sie uns und vergessen Sie nicht, Fotos und Zeichnungen zu diesem Thema sind willkommen! Bitte notieren Sie bei Bildern Ihre Adresse auf der Rückseite. Abgebildete Personen müssen ihre Einwilligung für eine Veröffentlichung schriftlich geben.

Einsendeschluss: 1. September 1993

Die veröffentlichten Texte und Bilder werden mit einer Zwanzigernote honoriert. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Leserbriefen vor.